

## **Bürgerinitiative zieht zur Sperrung L 3012 erste Bilanz**

Verkehr – BI „Lebenswertes Wallerstädten“ zieht erste Bilanz

Die schlimmsten Befürchtungen sind nicht eingetreten. Dieses positive Fazit haben die Mitglieder der Bürgerinitiative „Lebenswertes Wallerstädten“ (BI) jetzt gezogen. Vor wenigen Tagen kamen die Teilnehmer zusammen, um eine erste Bilanz der Auswirkungen der Vollsperrung der L 3012 für die Ortsdurchfahrt Wallerstädten zu ziehen. Wie berichtet, ist die Verbindung zwischen Trebur und Geinsheim bis etwa Mai wegen Brückenarbeiten gesperrt. Der Verkehr durch Wallerstädten und an der sogenannten Aral-Kreuzung fließe aber bis auf wenige Ausnahmen relativ zügig ab, schreibt die BI in einer Mitteilung.

Die Gruppe ist überzeugt, dass dies unter anderem auf ihr Engagement zurückzuführen ist. Ohne den Druck aus Wallerstädten und Trebur würden weder der Straßenbelag der Ortsdurchgangsstraße ausgebessert noch die Sperrzeit von neun auf fünf Monate reduziert, ist die BI sicher. Auch Tempo 30 und die verbesserte Ampelschaltung am Aral-Knoten hätte es ohne den Einsatz der BI nicht gegeben.

Doch es gebe auch Nachteile. Im Berufsverkehr, wenn noch mehr Fahrzeuge als sonst durch den Ort rollen, sei das sehr deutlich wahrzunehmen. An Engstellen komme es zu Rückstaus, die Luft werde durch die Abgase belastet. Bemängelt wird von der BI, dass es bislang noch keine Geschwindigkeitsmessungen von der Ordnungsbehörde gebe.

„Leider ist die Situation aber so, dass sich viele Verkehrsteilnehmer nicht an das vorgegebene Tempo 30 halten und sich durch das Ausbleiben von Sanktionen eher daran gewöhnen, weiterhin, sofern möglich, flott durch den Ort zu fahren“, beschreibt es die BI in ihrer Mitteilung. Es sei keine Seltenheit, dass innerorts ein korrekt fahrendes Fahrzeug überholt oder vom Hintermann zu schnellerem Fahren genötigt werde, bedauert die BI. Im Hinblick auf die bereits bestehenden Schäden an vielen Gebäuden der Ortsdurchfahrtsstraße und der Häufigkeit der frequentierenden Lkw sei die Ignoranz des Tempolimits vieler Lasterfahrer ein großes Ärgernis.

Auch sei unverständlich, dass die Blitzanlage „An der Pforte“ nicht während der Vollsperrung dauerhaft mit einer Kamera bestückt wird und immer noch keine Blitzanlage am Ortseingang „Am Schlag“ installiert wurde. Hier weist die BI auf ihren Vorschlag an die Fraktionen hin, Blitzgeräte zu leasen, so wie es andere Kommunen handhaben. Das ginge schneller und koste viel weniger als die geplante Blitzanlage, deren Kosten im Haushalt eingestellt wurden. Auch schlägt die BI vor, eine elektronische Hinweistafel aufzustellen, die den Autofahrern anzeigt, wie schnell sie gerade unterwegs sind.

Für das laufende Jahr plant die BI Aktionen und Veranstaltungen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. „Damit die Situation für die Wallerstädter Bürger so erträglich wie möglich wird“, heißt es abschließend.